

1876. Stud. einige Zeit an der Univ. Warschau Jus, war Gründer und einer der Leiter des Ver. Związek Wolnych Braci Polaków. 1821 red. er das Organ des Freimaurerver. „Dekada Polska“ und veröff. darin einige seiner polit. Artikel. Als Mithrsg. einer Flugschrift, welche den Text der poln. Konstitution von 1791 enthielt, wurde P. verhaftet, und dann als österr. Untertan nach Galizien abgeschoben. Nach seiner Entlassung aus der Haft war P. als Schriftsteller und Übers. dt. Dichtungen ins. Poln. tätig. Er beteiligte sich mit dem Lemberger Historiker Mauss (s. d.) an der Gründung der dt.-poln. Z. „Pilger von Lemberg“ (1825), die er ab 1827 unter dem Titel „Patrik Narodowy“ red. und hrsg. 1831 nahm er als Off. am Novemberaufstand im Kg.Reich Polen teil und arbeitete als Agent des Gen.Stabs, um die Möglichkeiten einer Ausweitung des Aufstandes in Galizien auszukundschaften. Nach dem Aufstand lebte er als Schriftsteller, zeitweise auch als Verwaltungsbeamter in Galizien.

L.: K. Poklewska, *Patrik Przemijajacy*, in: *Prace Polonistyczne* 27, 1971, S. 165ff.; S. Askenazy, *Lukasinski*, Bd. 1-2, 1929, s. Reg.; A. Kaminski, *Tajne zwiazki mlodziezy 1804-31, 1963*, s. Reg.; K. Poklewska, *Galicia romantyczna*, 1976, s. Reg.

(M. Tyrowicz)

Piatnik Ferdinand, Fabrikant. * Ofen, 14. 10. 1819; † Bad Vöslau (NÖ), 20. 7. 1885. Legte nach der in Ofen absolv. Lehre 1839 in Preßburg (Bratislava) die Gesellenprüfung als Kartenmaler ab und war dann in der Kartenmalerei A. Mosers in Wien beschäftigt, die er 1843 übernahm. 1880 ließ P. einen Neubau (Wien VII., Kaiserstr. 56) errichten. Bes. bemerkenswert in P.s Tarockkartenprogramm ist das Wr. Veduten-Tarock mit Ansichten und Straßenszenen aus dem dritten Viertel des 19. Jh. und bei den Dt. Spielkarten die sog. „Doppeldeutschen“ (mit spiegelbildlich zueinanderstehenden Halbfiguren aus Schillers „Wilhelm Tell“), welche vor allem in Ungarn sehr populär waren. 1882 wurde das Unternehmen durch Eintritt der Söhne Ferdinand P. (1857-1930) und Adolf P. (1859-1940) zur Fa. F. P. & Söhne, Wien. Nach dem Tod P.s und dem Ausscheiden von dessen Witwe Johanna trat der dritte Sohn, Rudolf P. (1865-1927), in die Fa., welche durch den Ankauf einer Spielkartenerzeugung in Budapest (1896), der Spielkartenfa. J. Glanz in Wien V. (1897), der Spielkartenerzeugung Ritter in Prag (1899), der Österr. Spielkartenfabriksges.

in Wien (1904) und einer Papierfabrik in Ratschach (Radeče) vergrößert wurde. 1917 wurde das Unternehmen unter Beteiligung der Enkel des Gründers in eine FamilienAG umgewandelt.

L.: *Die Presse* vom 27. 9. 1974; Groner: *SBL*; R. Granichstaedten-Czerva - J. Mentschl - G. Otruba, *Allösterr. Unternehmer (= Österr.-Reihe 365/67)*, 1969, S. 86f.; D. Hoffmann, *Spielkartensmlg. P.*, 1970; 150 Jahre P. 1824-1974, 1974; Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien.

Piave Francesco Maria, Schriftsteller.

* Murano b. Venedig, 18. 5. 1810; † Mailand, 5. 3. 1876. Ging nach Abbruch der theolog. Stud. nach Pesaro und dann nach Rom, wo er sich als Übers. betätigte; 1838 kehrte er nach Venedig zurück. P. war 1848-59 Leiter und Hausautor des Theaters La Fenice in Venedig, später wurde er Dir. der Mailänder Scala und Mitgl. der Accad. dei Concordi. Er galt als Literat von bescheidenem Talent, war aber ein fähiger Versifikator und produzierte zahlreiche Libretti in romant.-volkstümlichem Geschmack, u. a. die Textbücher zu einigen Opern seines Freundes Verdi, wie „Ernani“, 1844, „Rigoletto“, 1851, „La Traviata“, 1853, „Simone Boccanegra“, 1857, „La forza del destino“, 1862, etc. Außerdem verfaßte P. Libretti für Mercadante, L. und F. Ricci, Pacini, Levi, Galli, Balfe, Cagnoni, Pedrotti etc.

L.: *L'Illustrazione Italiana* vom 12. 3. 1876; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Enc. dello spettacolo*; *Enc. It.*; Riemann; Schmidl; F. Nani Mocenigo, *Della letteratura veneziana del secolo XIX*, 3. Aufl. 1916; G. Mazzoni, *L'Ottocento*, Tl. 2 (= *Storia letteraria d'Italia*), 1934, s. Reg.; F. Abbati, *Storia della musica*, Bd. 4, 1945, s. Reg.; *Il mondo della musica*, 1956; *Dizionario enciclopedico italiano* 9, 1958; *Enc. della musica* 3, 1964; *Dizionario enciclopedico della letteratura italiana* 4, 1967; *Grande dizionario enciclopedico UTET* 14, 3. Aufl. 1970.

(G. M. Costantini)

Piaz Giovanni Battista (Tita), Alpinist und Bergführer. * Perra i. Fassatal (Trentino), 17. 10. 1879; † ebenda, 6. 8. 1948. Absolv. die Lehrerbildungsanstalt in Bozen und war zuerst als Lehrer, ab 1905 als Bergführer und Hüttenwirt tätig. Seinen Namen führt eine bestimmte Art des Abseilsitzes. Durch die von ihm angewandte P.-Technik wurde die Klettertechnik grundlegend bereichert. P., ein Kletterphänomen, wurde „König des Vajolet“ und „Teufel der Dolomiten“ genannt. Begleiter: F. Jori, J. Klammer, R. Schietzold, F. Schroffenegger etc.

Erstersteigungen: Punta Emma, Rosengartenspitze, Piazturm am Fuß des Delagoturms, Rosengartengruppe (beide 1899); Guglia Edmondo de Amicis (mit Seilkunststück, 1906) im östlichsten Tl. der Gruppe